

# **E-Learning im Zusammenhang sonderpädagogischer Angebote**

**E-Learning Fachgespräch im Kultusministerium**

**04-10-2017**

**Dipl.Päd. Manfred Weiser**

**Berufsbildungswerk Mosbach-Heidelberg**

## **Struktur**

- Persönlicher Erfahrungshintergrund und Interesse
- Sonderpädagogik – Kurzer Blick in die Geschichte
- ... und Blick in die Gegenwart
- Virtuelles Berufsbildungswerk und Online-Berufsschule
- ESRA
- Autisten an Gymnasien – Konzeptionelle Überlegungen
- Ausblick

## Sonderpädagogik – Kurzer Blick in die Geschichte



Johann-Wilhelm Klein

\* 11. April 1765 in Alerheim bei Nördlingen † 12. Mai 1848 in Wien

Pionier der Blindenbildung

## Sonderpädagogik – Kurzer Blick in die Geschichte



Carl Heinrich Rösch

\* 19. Oktober 1807, Schorndorf † 13. Dezember 1866, St. Louis

Gründer und erster Direktor Mariabergs

## **... der Blick in die Gegenwart**

- Vor dem Hintergrund der technologischen Veränderungen sind die damit gegebenen Chancen in den Blick zu nehmen.

Herausforderungen können neu bewertet werden.

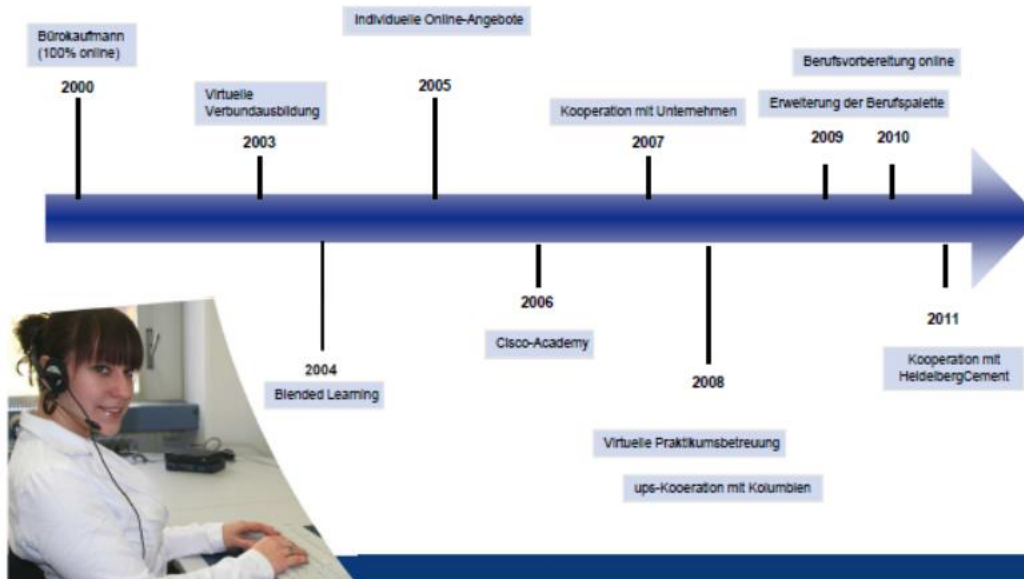
Kinder, die aufgrund von Krankheiten oder anderer Problemlagen, nicht am regulären Unterricht teilnehmen können, erhalten durch die Anwendung der neuen Medien im Unterricht, neue Chancen.

- Allerdings: Die Neuen Medien sind keine pädagogisch-didaktischen Allzweckwaffen.
- Der Blick in die Geschichte mahnt uns zu fragen:  
Wie kann Teilhabe, wie können Bildungs- und Erziehungsprozesse (durch die Neuen Medien) für Kinder und Jugendliche ermöglicht werden, deren Bildungs- und Erziehungsprozesse aufgrund besonderer Problemlagen erschwert oder verhindert wurden?

## **Virtuelles BBW und Online-Berufsschule Neckargemünd**

- Das VBBW und die dazu gehörige Online-Berufsschule starten im Jahr 2000.
- Ausbildungsangebot: Bürokauffrau /-mann
- Kooperationspartner:
  - Kultusministerium Baden-Württemberg (Modellversuch)
  - Bundesagentur für Arbeit
  - Anna-Stift Hannover
- Universität Paderborn: Wissenschaftliche Begleitung Dr. Rudolf Schröder

## 12 JAHRE E-LEARNING AM BERUFSBILDUNGSWERK NECKARGEMÜND



## **Zentrale Aspekte**

- Starke Betonung der synchronen Kommunikation
  - Nutzung eines virtuellen Konferenzraums
- Nutzung asynchroner Instrumente
- Ausbildung der Lehrkräfte (Lehrer und Ausbilder) zu Telecoaches
- Aufbau einer virtuellen Übungsfirma
- Vergleichbarkeit der Anforderungen im Unterricht, in der Ausbildung und in den Prüfungen zu den Präsenzausbildungen
- Vor-Ort-Treffen:
  - Einrichtung des Arbeitsplatzes
  - Überwachung bei den Prüfungen



## Prüfungsergebnisse

	Virtuell	Präsenz 1	Präsenz 2	Präsenz 3
Teilnehmer	8	10	8	9
Bestanden	8	10	8	9
Durchschnitt	1,8	2,7	2,9	2,3
Bestes Ergebnis	1,6	2,0	2,5	1,6
Schlechtestes Ergebnis	2,6	3,5	3,3	3,6

## **ESRA:**

### **E-Learning für Schülerinnen und Schüler am Rande der Beschulbarkeit - Marienberg**

- ESRA – für wen
  - Schülerinnen und Schüler mit negativen Schulerfahrungen (Schulphobie, Schulverweigerung)
  - „Systemsprenger“
  
- ESRA – ein sonderpädagogischer Ansatz (Suche nach immer neuen Bildungsmöglichkeiten)
  - Schulunterbrechung muss nicht zu Beziehungs- und Bildungsabbrüchen führen
  - E-Learning ermöglicht hohe Intensität der Konzentration auf schulische Inhalte
  - hohe Beziehungsdichte auch durch E-Learning
  - Distanz, die Nähe ermöglicht

## **ESRA – Planung und Prämissen**

- E-Learning: unmittelbare Kommunikation im virtuellen Klassenzimmer als Basis der pädagogischen und didaktischen Herangehensweise
- Hohe Attraktivität des Mediums Computer
- „Digital gap“ als zusätzliche Benachteiligung der Schülerinnen und Schüler, die aus bildungsfernen Schichten kommen
- Lebenslanges Lernen für Menschen mit Behinderungen: noch kein zentrales Thema.
- Lerninhalte: die schulischen Kernfächer
- Herausforderungen: Gestaltung von Arbeitsbündnissen und die technische Umsetzung eines lebendigen Unterrichts

## **ESRA – Planung und Prämissen**

- ESRA – ein Entwicklungsprojekt
  - Unterrichtsstruktur
  - Feedback-Instrumente
  - Lerninhalte
  - unsere Kompetenzen
- Telecoaches als professionelle Lerngemeinschaft
- Notwendigkeit der Offenheit
- Ein E-Learning-Projekt, das auf der Nutzung eines virtuellen Konferenzraums beruht, für die o.g. Zielgruppe war uns nicht bekannt

## **ESRA – Planung und Prämissen**

- Lehrende als Lernende  
Der mühsame Weg der Kompetenzaneignung
- Fortbildungen, Austausch mit anderen Einrichtungen
- Vitero, Software, selbst hergestellte Materialien, Symposium
- Technische Schwierigkeiten
- Die Schülergruppe
  - das erste Treffen
  - Lernen Schritt für Schritt
- Rückmeldungen

## **ESRA – Umsetzungen**

- Unterricht: überwiegend im Bereich der Schule für Erziehungshilfe  
vereinzelt:
  - Schule für Geistigbehinderte
  - Sonderberufsschule
- Unterrichtsinhalte: Kulturtechniken, Englisch, PC-Kenntnisse
- Feedback: Schüler beurteilen Lehrer
- Anregungen zur Medienkompetenz
  - Medienscouts
  - Internet-Kurs
- Erkan: über die eigene Homepage zur Schulfremdenprüfung und – vielleicht – zu einem Beruf
- Ausloten von Möglichkeiten

## ESRA – Kooperationen

- Kooperationen innerhalb Mariabergs
  - mit dem Bereich Jugendhilfe Wohnen
  - zwischen der Schule für Geistigbehinderte und der Schule für Erziehungshilfe
  - mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie (gescheiterter Beschulungsversuch)
  - mit der Sonderberufsschule
  - mit dem Bereich Berufliche Bildung
  
- Kooperationen außerhalb Mariabergs
  - Kultusministerium: Unterstützung und Ermöglichung (auch neuer Kontakte)
  - Staatliches Schulamt / Schulpsychologische Beratungsstelle
  - Regierungspräsidium Tübingen / Runder Tisch Autismus
  - Universität Dortmund
  - INDIVERSO: EU-Projekt zur Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen mit psychischen Behinderungen

## E-Learning für Schüler an Gymnasien mit Autismusspektrumsstörung

- Arbeitskreis Schüler mit chronischen Erkrankungen am RP Tübingen
- Ein Schüler mit ASS am Uhland-Gymnasium Tübingen
  - Kontaktaufnahme im März 2014
- Staatliches Seminar für Schulpädagogik Tübingen  
Kompetenzzentrum für Autismus-Spektrum-Störung
- Sommer 2014: Bildung einer Arbeitsgruppe
  - virtuelles Treffen
  - Erfahrungsaustausch
  - Fortbildungen
  - Erarbeitung eines Positionspapiers
  - Präsentation der Ergebnisse beim Runden Tisch Autismus im Juni 2015



## **E-Learning für Schüler an Gymnasien mit Autismusspektrumsstörung**

- Beim Einsatz von E-Learning für die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit ASS sind sowohl asynchrone als auch synchrone Formen des E-Learning jeweils unter dem Aspekt der individuellen Bedarfe der Schüler zu berücksichtigen
- Synchrone und asynchrone Verfahren lassen sich kombinieren und auf den jeweiligen Schüler abstimmen. Dadurch können auf das Lernverhalten des Schülers justierte Unterrichts- und Lernverfahren gewählt werden.
- Wir gehen davon aus, dass der Präsenzunterricht soweit möglich Vorrang vor den E-Learning-Angeboten haben soll, da soziale Interaktionen und diskursive Fragestellungen bedeutsam für das Erarbeiten von Wissensbeständen sind.

## **E-Learning für Schüler an Gymnasien mit Autismusspektrumsstörung**

- Es sollte bedacht werden, dass E-Learning spezifische Kompetenzen der Lehrkräfte braucht, um virtuelle Lernprozesse organisieren und gleichzeitig Klassenunterricht durchführen zu können.
- Für uns sind sehr verschiedene Settings denkbar. Die Entscheidung über das jeweilige Setting sollte in Förderplangesprächen vereinbart werden.
- Setting I: Ein Schüler kann am Präsenzunterricht teilnehmen – unter Umständen mit einer Schulbegleitung.
- Setting II: Der Schüler kann am Präsenzunterricht nur bedingt teilnehmen. Hier könnte die Teilnahme am Unterricht aus einem anderen Zimmer in der Schule ermöglicht werden. Der Schüler könnte über ein Smartboard dem Unterricht folgen.

## **E-Learning für Schüler an Gymnasien mit Autismusspektrumsstörung**

- **Setting III:** Der Schüler kann am Präsenzunterricht bedingt teilnehmen. Er braucht aber Ruhezeiten und kann in den Fächern, die er nicht über den Präsenzunterricht wahrnimmt, nur von zu Hause aus unterrichtet werden. Hier könnte eine Lehrkraft von einem Raum in der Schule aus den Schüler via virtuellem Konferenzraum unterrichten.
- **Setting IV:** Der Schüler kann dem überwiegenden Teil des Präsenzunterrichts nicht folgen. Hier ist abhängig von dem Lernvermögen und der Motivation des Schülers ein umfassendes E-Learning-Konzept zu entwickeln – in Kombination von synchronen und asynchronen Angeboten.

## E-Learning für Schüler an Gymnasien mit Autismusspektrumsstörung

- **Kompetenzen**
- Fachkompetenzen bringen die jeweiligen Fachdidaktiken ein
- Unterrichtsmaterialien im Sinne von Zusatz- und Trainingsmaterialien müssen bereitgestellt werden; hier sind auch Verhandlungen mit den entsprechenden Schulbuchverlagen zu führen.
- Technisches Wissen und Support muss den Schulen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Hilfen über Medienzentren oder externe Experten.

## E-Learning für Schüler an Gymnasien mit Autismusspektrumsstörung

- **Kompetenzen**
- Sonderpädagogische und Fach-Kompetenzen sind erforderlich, um die speziellen Lehr-Lernprozesse zu evaluieren und beratend einzugreifen.
- Die Gruppe der an dem Projekt beteiligten Lehrkräfte soll sich weiterhin im Sinne der professionellen Lerngemeinschaft in einem virtuellen Konferenzraum treffen und sich gegenseitig beraten: Kollegiale (Fall-)Beratung
- Es wird erwartet, dass die Inklusionsmaßnahmen eine Weiterentwicklung der Unterrichtskultur erforderlich machen und aber auch bewirken. Dieses wird durch professionelle Evaluation dokumentiert und abgesichert werden.

## Ausblick

- Die praktischen Erfahrungen zeigen, dass E-Learning erfolgreich in der Beschulung, Ausbildung, Förderung von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen eingesetzt werden kann.
- E-Learning für spezifische Schülergruppen sollte nicht als ausschließliches Feld der Sonderpädagogik verstanden werden. Sonderpädagogische Kompetenz sollte aber in der Ausgestaltung der jeweiligen Settings zum Tragen kommen.
- E-Learning-Angebote in virtuellen Klassenzimmern können für Kinder in besonderen Lebenslagen sinnvoll und notwendig sein.  
Ob solche Angebote für die jeweilige Situation sinnvoll sind – und wenn ja, welche Angebote, in welchem Umfang eingesetzt werden sollen, ist individuell zu entscheiden.
- Trotz der inzwischen zahlreich vorhandenen Erfahrungen, befinden wir uns bezüglich der Entwicklung der E-Didaktik und –Pädagogik am Anfang eines Prozesses.

## Ausblick

- Die E-Learning-Projekte sind insofern nach wie vor Entwicklungsprojekte.  
Die beteiligten Lehrkräfte sollten sich als lernend-forschende Lehrkräfte verstehen; der dabei notwendige Selbstverständigungs- und Reflexionsprozess ist zu unterstützen.
- Um E-Learning auch in der Breite zu etablieren ist der durch diese spezifische Methode zu gewinnende konkrete Mehrwert darzulegen.
- Neben den konkreten Schwierigkeiten bei der Umsetzung sind es vor allem Vor-Urteile und allgemeine Bedenken, die die Umsetzung von E-Learning-Szenarien behindern.  
Die Akzeptanz der Methode E-Learning sollte auch durch die Verbreitung guter Beispiele erfolgen. Dies sollte nicht nur in Experten-Zirkeln geschehen, die der Methode schon positiv gegenüberstehen.

**Vielen Dank**  
**für Ihre Aufmerksamkeit**

---